

Eine sichere Aktienanlage!



Die Zeit auskaufen

Der Erste, der Morgen für Morgen von uns erhöhte Aufmerksamkeit erhält, ist unser geliebter Wecker. Modernen Leuten gibt das Handy die Uhrzeit an und rät somit aufzustehen. „Wie viel Zeit bleibt mir noch, bis ich los muss? Was muss heute dringend erledigt werden?“ Das sind die ersten Fragen, die uns zu Tagesbeginn durch den Kopf schießen. Und dann geht's los. Wieder beginnt ein Tag voller Eile, Zeitdruck und ... dem ständigen Blick auf die Uhr.

Plötzlich überkommt uns Sehnsucht. Sehnsucht nach Zeit. Wir wünschen uns, einmal allen Verpflichtungen entfliehen zu können. Wir beginnen zu träumen. Von Feierabend, Wochenende oder von sechs Wochen Urlaub auf den Malediven. Wie schön wäre es, in unserer hektischen Gesellschaft einfach mehr Freizeit zu haben.

Wir haben Zeit

Schauen wir uns einmal objektiv einen allgemein üblichen Tagesablauf an. Der 24-Stunden-Tag lässt sich grob in drei Teile von je acht Stunden unterteilen: acht Stunden Schlaf, acht Stunden Beruf und es bleiben ... acht Stunden Freizeit. Das letzte Drittel ist natürlich von vornherein mit einem gewissen „Pflichtprogramm“ ausgefüllt: Essen, Körperpflege, Familie und Gemeindeaktivitäten finden hier ihren Platz. Aber es bleibt immer noch Zeit übrig. Zeit, die uns zur freien Verfügung steht. Die Frage ist: Was machen wir damit? Paulus fordert uns eindringlich auf: „Kauft die Zeit aus!“ (Epheser 5,16a)

Wie gestaltet man die Zeit, die man hat, sinnvoll? Dreierlei können wir damit anfan-



Wieder beginnt ein Tag voller Eile, Zeitdruck und ... dem ständigen Blick auf die Uhr.

gen: Wir können sie vergeuden, sie für uns selber nutzen oder sie für andere nutzen.

Zeit vergeuden

Mancher legt sich in seiner Freizeit grundsätzlich auf die faule Haut. Aus Gewohnheit. Unmittelbar nach Feierabend wird die Flasche Bier aufgemacht und der Fernseher eingeschaltet. „Nach acht Stunden Arbeit habe ich mir das verdient“, redet man sich ein und gibt sich dem „süßen Nichtstun“ hin. Jüngst hat der Erlanger Psychologe Siegfried Lehr herausgefunden, dass eine solche Haltung, ein deutliches Absinken der Intelligenz nach sich zieht. „Wer nicht so beschäftigt ist wie sonst, geistig nicht gefordert ist, baut ab“, erklärt der Fachmann. Laut Lehr sinkt bei drei Wochen Faulenzen der Intelligenzquotient um 20 Punkte. Dies sei mehr „als der Abstand eines durchschnittlichen Studenten-IQ zum IQ der Normalbevölkerung“, sagt Lehr.

Erinnert das nicht an die weisen Sprüche Salomos? Wenn er den Faulen zu einer Expedition zu den Ameisen auffordert, um weise zu werden (Sprüche 6,6), bringt er Faulheit und Dummheit in einen direkten Zusammenhang. Wirklich, sehr direkt. Lesen wir noch ein Stück weiter, was Salomo zu sagen hat: „Bis wann, du Fauler, willst du noch liegen? Wann willst du auf-

stehen von deinem Schlaf? Noch ein wenig Schlaf, noch ein wenig Schlummer, noch ein wenig Händefalten, um auszuruhen - und schon kommt wie ein Landstreicher deine Armut und dein Mangel wie ein unverschämter Mann“ (Sprüche 6,9-11).

Faulenzen bringt uns leicht auf „dumme Gedanken“. Der Volksmund hat recht, wenn er sagt, dass Müßiggang aller Laster Anfang ist. Das was uns das Fernsehen oder in noch viel größerer Auswahl das Internet anbieten, inspiriert uns nicht immer positiv.

Zeit, die Gott uns zum Leben, Staunen und Dienen schenkt, ist viel zu schade um achtlos vergeudet oder totge-



schlagen zu werden. Benjamin Franklin sagte bereits im Amerika des 18. Jahrhunderts: „Ist die Zeit das Kostbarste unter allem, so ist Zeitverschwendung die allergrößte Verschwendung.“

Zeit für mich

Ohne Frage brauchen wir Zeiten zum Entspannen und Regenerieren. Immer nur „reinhauen“ wird irgendwann unsere Gesundheit angreifen. Von Aktionismus befallene Menschen sind oft ungenießbar. 16 Stunden hektische Betriebsamkeit machen auf Dauer kaputt, selbst wenn regelmäßig acht Stunden Schlaf eingehalten werden. Gott selbst ruhte am siebten Schöpfungstag und er ist es, der auch dem Menschen Ruhe verordnet.

Eine schöne Aussage Jesu in diesem Zusammenhang steht in Matthäus 11,28: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch

Ruhe geben.“ Der Herr knüpft die Zusage des Ausruhenkönnens an eine Bedingung: „Kommt her zu mir!“ Richtiges Ausruhen im geistlichen Sinne heißt nicht „abhängen“, sondern sich an Jesus hängen; heißt nicht alle viere von sich strecken, sondern sich nach ihm ausstrecken. Bei unserem Herrn können wir wirklich auftanken.

„Zeit für mich“ ist erst dann optimal genutzt, wenn ich ihm die Gelegenheit gebe, mich neu aufzurichten. Das geschieht durch betendes Bibellesen. Wer sich seine Kraft bei Gott, in seinem Wort holt, hat sich schnell erholt.

Zwei Verse nach seinem Appell „Kauft die Zeit aus!“, sagt Paulus den Ephesern, dass sie voll Geist werden sollen, indem sie in Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern reden und dem Herrn mit dem Herzen singen und spielen (Epheser 5,18b-19). Wenn wir aktiv für Jesus sein wollen, dann sind wir auf die

Der Herr knüpft die Zusage des Ausruhenkönnens an eine Bedingung: „Kommt her zu mir!“

Richtiges Ausruhen im geistlichen Sinne heißt nicht „abhängen“, sondern sich an Jesus hängen; heißt nicht alle viere von sich strecken, sondern sich nach ihm ausstrecken.

Kraft des Heiligen Geistes angewiesen. Geistlicher Tatendrang kommt aus der Gemeinschaft mit ihm. Zeit mit Gott zu verbringen ist nie fehlinvestierte Zeit; egal wie viel wir sonst zu tun haben. Noch deutlicher schreibt Paulus an die Galater und die Kolosser: „Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden“ (Galater 3,3)? „Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn empfangen habt, so wandelt in ihm ...“ (Kolosser 2,6). Wer mit Christus begonnen hat, muss sein Christsein auch mit ihm und aus ihm heraus verwirklichen.

Peter Strauch schreibt in einem Lied:

Unsere Kraft wächst aus der Stille, aus der Stille vor Gott. Der Sturm in uns vergeht, die Wellen ebnen sich. Wir werden ruhig vor Gott.

Wir hetzen durch das Leben und finden keine Zeit. Wir wollen das Beste geben und bringen es doch nicht weit.

Die Haupteigenschaft der Zeit ist, dass sie vergeht. Wir können sie nicht festhalten. Aber wir können sie nutzen.

In aller Regel kann man von vier Stunden ausgehen, die jedem von uns täglich zur freien Verfügung stehen. Jeden Tag vier Stunden. Täglich ergeht damit die Aufforderung an uns: „Kauft die Zeit aus!“

Markus Wäsch 



Tagesablauf eines Berufstätigen

